Bundesamt für Kultur

Jahresbericht 2017

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze 5

Kulturschaffen 15
Kultur und Gesellschaft 31
Film 45
Heimatschutz und Denkmalpflege 51
Museen und Sammlungen 59

Das Bundesamt für Kultur in Zahlen 69

Türalihus, Valendas. Ferien im Baudenkmal
© Gataric Fotografie

Das Wichtigste in Kürze

2017 setzte das Bundesamt für Kultur die Umsetzung der in der Kulturbotschaft 2016–2020 definierten Ziele der Kulturpolitik des Bundes fort und führte sein Engagement in den Tätigkeitsfeldern weiter, die ihm übertragen wurden.

Der Nationale Kulturdialog, der 2011 ins Leben gerufen wurde, legte im Frühjahr 2017 die Meilensteine für die Jahre 2017 und 2018 in seinem Arbeitsprogramm fest. Mit ihrem gemeinsamen Programm verfolgen Kantone, Städte, Gemeinden und Bund ihr in der Kulturbotschaft 2016–2020 formuliertes Ziel der Stärkung der Zusammenarbeit im Sinne einer «Nationalen Kulturpolitik». Schwerpunkte dieses Programms sind die Förderung der Literatur, die kulturelle Teilhabe und die Museumspolitik. Auch das kulturelle Erbe und die Denkmalpflege sowie die Zusammenarbeit im Bereich der Bibliotheken sind Themen, mit denen sich die gemeinsamen Arbeitsgruppen auseinandersetzen.

Die Schweiz nahm im Sommer 2017 an der Ministerkonferenz der Frankophonie und an den Spielen der Frankophonie in der Elfenbeinküste teil. Die alle vier Jahre stattfindenden Spiele bieten jungen Französischsprechenden eine kulturelle und sportliche Plattform, die den Austausch und die Öffnung gegenüber anderen Kulturen fördern soll. Im Zentrum der vierten Ministerkonferenz stand die Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt.

Mit der Einführung des Neuen Führungsmodells für die Bundesverwaltung NFB auf den 1. Januar 2017 ist das Budget der Schweizerischen Nationalbibliothek mit demjenigen des Bundesamtes für Kultur zusammengelegt worden. Organisatorisch gehörte die Nationalbibliothek schon zuvor zum Bundesamt für Kultur, befand sich jedoch in einem eigenen Rechnungskreis.

Nachfolgend berichten wir aus den Bereichen des Bundesamtes für Kultur und beleuchten deren inhaltliche Schwerpunkte des Jahres 2017.

Kulturschaffen

— Zum fünften Mal verlieh das Bundesamt für Kultur die Schweizer Literaturpreise. Im Beisein von Bundesrat Alain Berset wurden sieben Autorinnen und Autoren mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Auf Empfehlung der Eidgenössischen Jury für Literatur wurde Pascale Kramer für ihr Gesamtwerk mit dem Schweizer Grand Prix Literatur 2017 geehrt. Der Spezialpreis Vermittlung ging an Charles Linsmayer.

— Eine fünfköpfige Jury zeichnete Anfang 2017 insgesamt 24 Bücher als Schönste Schweizer Bücher des Buchjahrgangs 2016 aus. Der Jan-Tschichold-Preis für hervorragende Leistungen im Bereich der Buchgestaltung ging an die Gruppe Bonbon, Valeria Bonin und Diego Bontognali.

— Die Schweizer Theaterpreise wurden in Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset zum vierten Mal anlässlich des Schweizer Theatertreffens erstmals in der italienischsprachigen Schweiz in Lugano verliehen. Auf Empfehlung der Eidgenössischen Jury für Theater wurde die Schauspielerin Ursina Lardi mit dem Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring 2017 ausgezeichnet. Den Schweizer Kleinkunstpreis 2017 erhielt das Duo schön&gut.

— Die Ausstellungen Swiss Art Awards und Swiss Design Awards fanden wiederum parallel zur internationalen Kunstmesse Art Basel und Design Messe Miami statt. So konnte das nationale und internationale Publikum die interessantesten Positionen der Schweizer Kunst- und Designszene entdecken. Die beiden Schweizer Wettbewerbe sind die jeweils wichtigsten nationalen Promotionsplattformen für Design- und Kunstschaffende. An den Ausstellungen wurden elf Kunstschaffende aus den Bereichen Kunst, Architektur und Vermittlung (Kritik, Edition, Ausstellung) sowie 17 Designpositionen ausgezeichnet.

— Der Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim 2017 ging an die die Künstlerin Daniela Keiser, den Architekten Peter Märkli sowie den Kunst- und Architekturhistoriker Philip Ursprung.

— Der Schweizer Grand Prix Design 2017 ging an den Künstler und Schmuckgestalter David Bielander, an den Comiczeichner und Illustrator Thomas Ott und an den Grafikdesigner und Art Director Jean Widmer.

— Die Schweizer Tanzpreise wurden nach den Ausgaben von 2013 und 2015 zum dritten Mal wiederum im Théâtre Equilibre in Fribourg vergeben. Bundesrat Alain Berset überreichte den Schweizer Grand Prix Tanz an die in Genf wirkende Choreographin und Pädagogin Noemi Lapzeson. Den Spezialpreis erhielt die Tessiner Compagnie A.I.E.P.

— Der Schweizer Grand Prix Musik 2017 ging an Violinistin Patricia Kopatchinskaja. Die Preisverleihung fand in der Kaserne Basel statt.

— Die Schweizer Preise wurden ergänzt durch langfristige Promotionsmassnahmen wie Ausstellungen auf internationalen Plattformen, Lesetouren, Publikationen, Internet-Promotion und Social Media, um den Kulturschaffenden eine grossflächige Aufmerksamkeit zu verschaffen.

— Das Bundesamt für Kultur konnte fünfzehn Diskussionsprojekte in Zusammenhang mit der Kulturpolitik und der Digitalisierung unterstützen.

Kultur und Gesellschaft

— Im Jahr 2016 haben das Bundesamt für Kultur, das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK eine neue gemeinsame Agentur zur Förderung

des sprachlichen Austauschs und der Mobilität auf nationaler und internationaler Ebene geschaffen. Die Agentur hat 2017 ein neues Programm zur Förderung des Klassenaustauschs eingeführt, das bereits im ersten Jahr rund 7500 Schülerinnen und Schüler erreicht hat. Im Oktober 2017 haben Bund und Kantone eine gemeinsame Strategie für Austausch und Mobilität genehmigt. Mit der Strategie wird eine verstärkte Anerkennung und Förderung von Austausch und Mobilität angestrebt mit dem Ziel, höhere Beteiligungszahlen zu erreichen. Dazu sollen die bestehenden Angebote ausgebaut und weiterentwickelt werden und es soll ein einfacher Zugang zu Information und Angeboten gewährleistet sein.

— Im Dezember 2017 hat der Bundesrat die Swiss School Beijing provisorisch als 18. Schweizerschule im Ausland anerkannt. Die Schule versteht sich als Begegnungsort der schweizerischen und der chinesischen Kultur. Die Anerkennung des Bundesrats ist vorerst befristet und gilt für die Aufbauphase bis Ende 2020. Die offizielle Eröffnungsfeier fand im Oktober 2017 in Anwesenheit von zahlreichen Gästen aus der Schweiz und aus China statt. Im August 2017 wurde in Mexico City ein bilaterales Abkommen im Bereich der Schweizerschulen unterzeichnet. Das Abkommen garantiert stabile Rahmenbedingungen für den Betrieb der drei Schweizerschulen in Mexiko mit insgesamt 1400 Schülerinnen und Schülern.

— Am 5. Juli 2016 ist die neue Verordnung zur Leseförderung in Kraft getreten. Auf dieser Grundlage konnten 2017 acht Projekte mit rund 400 000 Franken gefördert werden und es konnte mit insgesamt vier national tätigen Organisationen der Leseförderung eine Leistungsvereinbarung für die Periode 2017–2020 abgeschlossen werden.

— Bereits im Jahr 2016 begann der Aufbau des neuen Förderprogramms «Jugend und Musik» J+M. Das Programm hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität zu führen. Es unterstützt Musiklager und Musikkurse für Kinder und Jugendliche sowie die Aus- und Weiterbildung von Leiterinnen und Leitern dieser Kurse und Lager. Das Programm ist seit 1. Januar 2017 voll operativ. Im ersten Jahr seines Bestehens erreichte das Programm bereits über 8 300 Kinder und Jugendliche; bis Ende 2017 konnten insgesamt 400 J+M-Leitende zertifiziert werden.

— Die Stärkung der kulturellen Teilhabe bildet eine Handlungsachse der Kulturbotschaft 2016–2020. Ergänzend zu Massnahmen in angestammten Förderbereichen (Filmkultur, Leseförderung, musikalische Bildung, Laienkultur etc.) kann das Bundesamt für Kultur auf der Grundlage einer dazu vom Parlament eigens geschaffenen Förderkompetenz (Art. 9a KFG) teilhabeorientierte Vorhaben von Dritten unterstützen. Im Jahr 2017 konnten so elf Projekte mit total rund 450 000 Franken unterstützt werden. Am 18. / 19. Januar 2017 führte das Bundesamt für Kultur im Namen des Nationalen Kulturdialogs und in Zusammenarbeit mit der Stadt Bern, des Kantons Bern sowie

Swissfoundations in Bern eine Praxistagung «Kulturelle Teilhabe fördern» für private und staatliche Förderstellen durch.

— Am 5. Juli 2016 ist die neue Verordnung für die Unterstützung von Organisationen kulturell tätiger Laien in Kraft getreten. Auf dieser Grundlage konnte 2017 mit insgesamt neun national tätigen Laienorganisationen eine Leistungsvereinbarung für die Periode 2017–2020 abgeschlossen werden.

— Seit 2008 ist die Schweiz Mitglied der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Im Oktober 2014 beschloss der Bundesrat, acht lebendige Traditionen aus der Schweiz als Kandidaten für die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes vorzuschlagen. Am 7. Dezember 2017 wurde die «Basler Fasnacht» als zweite Schweizer Kandidatur nach dem «Winzerfest von Vevey» in die UNESCO-Liste eingetragen. Das in enger Zusammenarbeit mit dem Fasnachts-Comité erarbeitete Dossier wurde von der UNESCO als exemplarisch gewürdigt. Am 31. März 2017 wurde die dritte Kandidatur «Umgang mit der Lawinengefahr» gemeinsam mit Österreich bei der UNESCO zur Prüfung eingereicht.

— Die seit 2012 bestehende nationale «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz» ist 2017 erstmals aktualisiert worden. Sie wurde um 34 Einträge ergänzt und enthält neu 199 bedeutende Formen des immateriellen Kulturerbes, die von Fachleuten sowie Vertretungen der Kantone und Städte unter der Leitung des Bundesamtes für Kultur ausgewählt wurden. Bei der Erweiterung der Liste liegt der Schwerpunkt auf lebendigen Traditionen in Städten. Im Sommer 2018 wird die aktualisierte Liste als Web-Inventar mit umfassender Dokumentation veröffentlicht.

— Am 18. April 2017 haben das Bundesamt für Kultur und das Bundesamt für Statistik die erste Schweizer Museumsstatistik des Bundes vorgestellt. Die Statistik belegt die Leistungen der Museen in den Bereichen Sammlung und Vermittlung, ihre Anziehungskraft auf das Publikum, ihre Vielfalt in Themen und Strukturen sowie ihre breite räumliche Streuung. Im Juli 2017 veröffentlichte das Bundesamt für Kultur eine aktualisierte und erweiterte Ausgabe der Taschenstatistik Kultur. Diese stellt in knapper und übersichtlicher Form statistische Informationen zur Kultur in der Schweiz zur Verfügung. Die Ausgabe 2017 ist online in allen vier Landessprachen verfügbar und enthält die aktuellsten Zahlen zu allen Bereichen sowie die neuen Top Ten der erfolgreichsten Kinofilme, DVDs, Musikalben und Bücher.

Film

— 2017 wurden mit dem neuen Instrument der Filmstandortförderung FiSS 25 Filmprojekte mit insgesamt 6 Millionen Franken unterstützt. Diese Förderung hat 256 Drehtage von Spielfilmen und Investitionen im Umfang

von insgesamt 25 Millionen Franken für einheimische Filmtechniker/innen, Darsteller/innen, technische Betriebe und Tourismusdienstleister ausgelöst. Die Mehrheit der Spielfilme sind Koproduktionen.

— In Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset vergab das Bundesamt für Kultur am 24. März 2017 in Genf zum 20. Mal den Schweizer Filmpreis. «Ma vie de Courgette» von Claude Barras gewann den «Quartz» für den besten Spielfilm, der Film «Cahier africain» von Heidi Specogna für den besten Dokumentarfilm. Marie Leuenberger wurde für ihre Rolle in «Die göttliche Ordnung» als beste Schauspielerin gewählt und Bruno Ganz als bester Schauspieler für seine Darbietung in «Un Juif pour l'exemple». Bruno Ganz wurde zudem für sein schauspielerisches Gesamtwerk mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet.

— An den internationalen Festivals gewannen der Animationsfilm «Ma Vie de Courgette» und der Dokumentarfilm «Cahier africain» wichtige Preise.

— Während des Filmfestivals von Locarno wurde ein neues Projekt zur Geschlechtergleichstellung in der Filmförderung lanciert. Das Bundesamt für Kultur stellt verschiedenen Filmförderinstanzen der Schweiz Erhebungsinstrumente zur Verfügung, die es ermöglichen, die Vertretung von Frauen in der Filmförderung zu analysieren. Diese Daten werden dann vom Bundesamt für Kultur erhoben und ausgewertet.

— Die Schweiz hat ihre internationale Positionierung des Schweizer Films weiter verbessert. Im August 2017 wurde ein Abkommen mit Mexiko unterzeichnet, das die Koproduktionsbedingungen zwischen den beiden Ländern festlegt.

— Erfolgreichster Schweizer Kinostart 2017 war der Spiefilm «Die göttliche Ordnung» mit über 340 000 Eintritten und Verkäufen in über 26 Länder. Weitere Filme wie «Die letzte Pointe» und «Papa Moll», der gegen Ende Jahr im Kino startete erzielten im Berichtsjahr über 50 000 Eintritte. Bei den Dokumentarfilmen stachen die Filme «Unerhört Jenisch» und «L'Opéra de Paris» mit über 25 000 Eintritten heraus. Der Marktanteil für Schweizer Filme und Koproduktionen blieb auf 7.4 %.

Heimatschutz und Denkmalpflege

— Unter der Leitung des Bundesamts für Kultur bereitet eine interdepartementale Arbeitsgruppe die Erarbeitung einer Strategie des Bundes zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur vor, die 2020 verabschiedet werden soll. Zudem prägten die Vorbereitungsarbeiten zur Durchführung einer informellen Konferenz der europäischen Kulturministerinnen und Kulturminister im Vorfeld des WEF in Davos im Januar 2018 auf Einladung von Bundesrat Alain Berset das Jahr. Ziel war die Verabschiedung einer Erklärung für eine hohe Baukultur in Europa.

— Im Hinblick auf das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018 erarbeitete das Bundesamt für Kultur verschiedene Aktionen und Massnahmen: Am 8. November 2017 eröffnete der Bundesrat die Vernehmlassung zur Ratifikation des Rahmenübereinkommens des Europarats über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft und zur Ratifikation des Übereinkommens der UNESCO über den Schutz des Unterwasser-Kulturerbes. Am feierlichen Eröffnungsanlass des Kulturerbejahrs vom 18. Dezember 2017 lancierte das Bundesamt für Kultur einen öffentlichen Ideen- und Projektwettbewerb «Kulturerbe für alle».

— Das Bundesamt für Kultur vollendete 2017 in Zusammenarbeit mit mehreren Bundesämtern, Kantons- und Fachorganisationen die Anpassung der Methode des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS. Die angepasste Methode wurde am 1. Dezember 2017 in einer Weisung des Eidgenössischen Departements des Innern EDI in Kraft gesetzt und publiziert.

— Am 2. Dezember 2017 wurde Oliver Martin, Leiter der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, zum Präsidenten des Rats des Internationalen Forschungszentrums für Denkmalpflege und Restaurierung von Kulturgütern ICCROM ernannt.

Museen und Sammlungen

— Das Bundesamt für Kultur führte erstmals eine öffentliche Ausschreibung für Betriebsbeiträge an Museen und Sammlungen Dritter durch. 35 Museen reichten ein Fördergesuch ein. Ab 2018 unterstützt das Bundesamt für Kultur 13 Museen mit einem jährlichen Betriebsbeitrag. Im Weiteren vergab es Beiträge an die Versicherungsprämien für Wechselausstellungen und führte die im Jahr 2016 für zwei Jahre vergebenen Projektbeiträge zur wissenschaftlichen Abklärung der Herkunft von Kunstwerken mit Blick auf mögliche NS-Raubkunst (Provenienzforschung) und zur Publikation der Resultate fort.

— Die bilaterale Vereinbarung über die Einfuhr und Rückführung von Kulturgut zwischen der Schweiz und Mexiko wurde im August 2017 unterzeichnet. Diese dient dem Ziel, den rechtswidrigen Handel von Kulturgütern zu verhindern und verbessert den Schutz von archäologischen Altertumsfunden bis ca. 1500 n. Chr., die besonders von Plünderungen betroffen sind.

— Das Bundesamt für Kultur übergab den griechischen Behörden in Bern zwei antike Münzen aus Thasos. Sie waren dem Bundesamt für Kultur in der Folge eines kantonalen Strafverfahrens übergeben worden.

— Die Sammlung Oskar Reinhart «am Römerholz» in Winterthur setzte die im Vorjahr lancierte Veranstaltungsreihe «Verborgene Schätze der

Sammlung», in der einzelne, selten gezeigte Kunstwerke für eine kurze Zeit im Rampenlicht stehen, mit vier weiteren Präsentationen erfolgreich fort.

— Die Lawrence Carroll-Ausstellung im Museo Vincenzo Vela in Ligornetto – die erste Werkschau, die ein Schweizer Museum dem renommierten Künstler widmete – stiess aufgrund der subtilen Wechselwirkung zwischen den Gipsmodellen von Vincenzo Vela und der poetischen Abstraktion des amerikanischen Malers sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei der Kunstkritik auf großes Interesse.

— Im Museum für Musikautomaten in Seewen fand die Sonderausstellung «Stella, Gloria und Edelweiss» statt.

— Das Museum Kloster St. Georgen in Stein am Rhein konnte das Jahr mit der Erneuerung eines Teiles seiner Dauerausstellung eröffnen und verzeichnete die höchste Besucherzahl der letzten Jahre.

— In den Museen und Sammlungen des Bundes fanden zahlreiche weitere Veranstaltungen statt. Das umfangreiche Vermittlungsprogramm der Museen lud Besucherinnen und Besucher ein, die Ausstellungen zu erkunden und sich mit den vielfältigen Sammlungen auseinanderzusetzen. Detaillierte Informationen dazu gibt es auf den jeweiligen Webseiten der Museen.

Schweizerische Nationalbibliothek

— Mit der Einführung des Neuen Führungsmodells Bund per 1. Januar 2017 wurde die Schweizerische Nationalbibliothek ins Bundesamt für Kultur integriert.

— Die Vereinbarung mit den Schweizer Verlagen wurde erneuert. Sie stellen der Nationalbibliothek den grössten Teil ihrer Publikationen gratis zur Verfügung. Im Gegenzug werden sie im Online-Katalog verzeichnet und konserviert. In der ab 31. Januar 2018 gültigen Version ist erstmals neben den Verlagsverbänden der Deutschschweiz (Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband SBVV) und der Romandie (Association Suisse des Diffuseurs, éditeurs et libraires ASDEL) auch derjenige der italienischsprachigen Schweiz (Società Editori della Svizzera Italiana SESI) Vertragspartner.
Die neue Vereinbarung löst diejenige aus dem Jahr 1961 ab, welche die erste aus dem Jahr 1915 ersetzte. Die neue Vereinbarung regelt erstmals den Umgang mit original digitalen Publikationen. Die Verlage bieten neu auch diese der Nationalbibliothek zur Aufbewahrung an. Die Nationalbibliothek entscheidet, welche sie aufnimmt. Im Gegensatz zur gedruckten Verlagsproduktion kann sie die digitale nur exemplarisch sammeln. Die Anfänge der digitalen Textsammlung gehen ins Jahr 2001 zurück. Die original digitalen Tondokumente nimmt die Schweizerische Nationalphonothek seit 2006 in ihre Sammlung auf.

— Die Nationalbibliothek brachte an der nationalen Konferenz *Digitale Schweiz* vom 20. November 2017 die Langzeitarchivierung des digitalen Kulturerbes ein. Dass diese Frage noch nicht gelöst ist, bedroht dessen Überlieferung an kommende Generationen. Das Thema wird nun in die Formulierung der Schweizer Datenpolitik aufgenommen, die unter Federführung des Bundesamts für Kommunikation entsteht.

— Zusammen mit dem Strauhof Zürich zeigte die Nationalbibliothek die trinationale Ausstellung *Rilke und Russland*. Sie entstand in Zusammenarbeit des Deutschen Literaturarchivs Marbach mit dem Schweizerischen Literaturarchiv der NB und dem Staatlichen Literaturmuseum der Russischen Föderation in Moskau. Mit Rainer Marias Rilke Handschriften aus dem Schweizerischen Literaturarchiv steht erstmals ein kompletter literarischer Bestand digital zur Verfügung.

— Die Website kleinmeister.ch präsentiert in virtuellen Vitrinen die Kleinmeisterwerke aus der Graphischen Sammlung der Nationalbibliothek nach Themen. Die Objekte sind hoch aufgelöst, so dass Details entdeckt werden können, die von blossem Auge kaum sichtbar sind. Kleinmeister.ch wird von der Stiftung Graphica Helvetica finanziert.

— Ein breites Vermittlungsangebot trug die Nationalbibliothek über den Kreis der Forschenden hinaus. Die Schweizerische Nationalphonothek in Lugano, das Centre Dürrenmatt Neuchâtel und das Schweizerische Literaturarchiv arbeiteten gezielt mit Schulklassen. Die Nationalbibliothek nahm an der Museumsnacht Bern teil. Das Schweizerische Literaturarchiv bot literarische Abendveranstaltungen an. Ausstellungen in Bern (z.B. *Was Lenin las. Der Revolutionär in der Landesbibliothek*) und Neuchâtel (z.B. *Gottes Narren* im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Reformation) fanden ein gutes Echo beim Publikum und in den Medien.

Abschliessend geht ein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesamtes für Kultur für ihren Einsatz. Beim Bundesrat, dem Parlament und dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern bedanken wir uns für die Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen.

Isabelle Chassot, Direktorin
Yves Fischer, stv. Direktor

Pascale Kramer, Preisträgerin des Schweizer Grand Prix Literatur 2017. © Bundesamt für Kultur, Corinne Stoll

Kulturschaffen

Sektionschefin	Danielle Nanchen
Budget Subventionsbereich 2017	7,5 Millionen Franken
Anzahl Stellen	9,44*
Anzahl Mitarbeitende	14,08*
Gesetzliche Grundlagen	Gesetzliche Grundlagen Gesetzliche Grundlagen Art. 21 BV Gewährleistung der Kunstfreiheit; Art. 69 BV Kultur; Kulturförderungsgesetz KFG

* Durchschnittswerte 2017, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur setzt sich für die Förderung eines vielfältigen und qualitativ hochstehenden Kulturangebots ein und unterstützt die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Kulturschaffende und kulturelle Organisationen. Die Kultur ist so vielfältig wie ihre Ausdrucksformen: Kunst, Design, Literatur, Tanz, Theater und Musik machen einen grossen Teil der kreativen Landschaft unseres Landes aus. Mit der Unterstützung kultureller Organisationen stellt das Bundesamt für Kultur den günstigen Nährboden für das Kulturschaffen sicher. Jede Kultursparte verfügt über ihre eigenen Besonderheiten und Herausforderungen. Das Bundesamt für Kultur geht mit seiner Förderpolitik auf diese Vielfalt und die spannenden Entwicklungen ein. Mit seiner Preispolitik würdigt das Bundesamt für Kultur herausragende Leistungen in jeder Kultursparte.

Kunst

Schweizer Kunstpreise, Erwerb von Werken Schweizer Kunstschaffender für die Kunstsammlungen des Bundes. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Kunstkommission beraten.

Schweizer Kunstwettbewerb

Preisträgerinnen und Preisträger

Kunst
Delphine Chapuis Schmitz (1979, lebt und arbeitet in Zürich)
Jean-Charles de Quillacq (1979, lebt und arbeitet in Zürich)
Cédric Eisenring (1983, lebt und arbeitet in Zürich)
Anne Hildbrand (1985, lebt und arbeitet in Lausanne)
Florence Jung (1986, lebt und arbeitet in Biel/Bienne)
Miriam Laura Leonardi (1985, lebt und arbeitet in Zürich)
Tobias Madison (1985, lebt und arbeitet in New York)
Manon Wertenbroek (1991, lebt und arbeitet in Lausanne und Paris)
Micha Zweifel (1987, lebt und arbeitet in Rotterdam)

Architektur
Rodet & Truwant (Dries Rodet, 1982, und Charlotte Truwant, 1980, leben und arbeiten in Basel)

Kritik, Edition, Ausstellung
Egija Inzule (1986, lebt und arbeitet in Basel)

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	275 000

An der Ausstellung «Swiss Art Awards», die im Rahmen der internationalen Kunstmesse Art Basel stattfand, wurden die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie der Teilnehmenden Kunst und Architektur der zweiten Runde am Schweizer Kunstwettbewerb 2017 gezeigt.

Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim

Preisträgerinnen und Preisträger
Daniela Keiser, Künstlerin
Peter Märkli, Architekt
Philip Ursprung, Kunst- und Architekturhistoriker

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	120 000

Ankäufe Kunst

Das Bundesamt für Kultur erwarb für die Kunstsammlungen des Bundes Kunstwerke von folgenden Künstlerinnen und Künstlern:

John Armleder
Agnès Wyler
Fabrice Gygi
Christoph Büchel
Pauline Boudry & Renate Lorenz
David Hominal
Rico Scagliola & Michael Meier
Walter Pfeiffer

Gesamtbetrag der Ankäufe in Franken	245 248

Design

Schweizer Designpreise, «Die schönsten Schweizer Bücher», Erwerb von Werken Schweizer Designschaffender für die Kunstsammlungen des Bundes. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Designkommission beraten.

Schweizer Wettbewerb für Design

Preisträgerinnen und Preisträger

Fotografie

Erwan Frotin (1978, lebt und arbeitet in Paris)
Jean-Vincent Simonet (1991, lebt und arbeitet in Lausanne)

Grafikdesign

Dinamo (Fabian Harb, 1988, lebt und arbeitet in Basel)
Robert Huber (1982, lebt und arbeitet in Lausanne)
Johnson/Kingston (Michael Kryenbühl, 1985 / Ivan Weiss, 1981, leben und arbeiten in Luzern und Bern)
Omnigroup (Luke Archer, 1988 / Leonardo Azzolini, 1990 / Simon Mager, 1986 / Frederik Mahler-Andersen, 1989, leben und arbeiten in Lausanne)
Studio Feixen (Raphael Leutenegger, 1989 / Daniel Peter, 1983 / Felix Pfäffli, 1986, leben und arbeiten in Luzern und Bern)

Mode- und Textildesign

Vanessa Schindler (1988, lebt und arbeitet in Vevey und Renens)
Julia Seemann (1990, lebt und arbeitet in Zürich)
Mikael Vilchez (1990, lebt und arbeitet in Genf)

Produkte und Objekte

Michel Charlot (1984, lebt und arbeitet in Porto)
Damian Fopp (1988, lebt und arbeitet in London und Zürich)
Kueng Caputo (Sarah Kueng, 1981 und Lovis Caputo, 1979, leben und arbeiten in Zürich)
Bertille Laguet (1988, lebt und arbeitet in Lausanne)
Sebastian Marbacher (1986, lebt und arbeitet in Zürich)
Max Frommeld & Arno Mathies (Arno Mathies,1986, lebt und arbeitet in Genf)

Vermittlung
Depot Basel (Rebekka Kiesewetter, 1976, lebt und arbeitet in Basel und Berlin, Matylda Krzykowski, 1982, lebt und arbeitet in Basel und London)

An der Ausstellung «Swiss Design Awards», die im Rahmen der internationalen Kunstmesse Art Basel stattfand, wurden die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie der Teilnehmenden der zweiten Runde am Schweizer Wettbewerb für Design 2017 gezeigt.

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	425 000

Schweizer Grand Prix Design

Preisträgerinnen und Preisträger
David Bielander, Schmuckdesigner und Künstler
Thomas Ott, Comiczeichner und Illustrator
Jean Widmer, Grafikdesigner und Art Director

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	120 000

Ankäufe Design

Das Bundesamt für Kultur erwarb für die Kunstsammlungen des Bundes Werke von folgenden Designerinnen und Designern und deponierte diese als Dauerleihgaben im Museum für Gestaltung Zürich:

Küng Caputo
Julian Zigerli
Julia Seemann
Stéphanie Baechler
Matthias Etter
Adrien Rovero
Peter Gertsch
Hans Eichenberger
Stéphane Halmaï-Voisard

Das Bundesamt für Kultur erwarb für die Kunstsammlungen des Bundes Werke von folgenden Designerinnen und Designern und deponierte diese als Dauerleihgaben im mudac, Lausanne:

David Bielander
Kiko Gianocca

Gesamtbetrag der Ankäufe in Franken	66 131

Wettbewerb «Die schönsten Schweizer Bücher» / Jan Tschichold-Preis des Eidgenössischen Departements des Innern

2017 wurden 24 Publikationen, die im Jahr 2016 erschienen sind, als schönste Schweizer Bücher ausgezeichnet. Im August 2017 erschien der Katalog, der die Wettbewerbsergebnisse vermittelt. Die Ausstellung der schönsten Schweizer Bücher 2016 eröffnete Ende August 2017 im Helmhaus Zürich, und reiste anschliessend nach Lavin / Engadin, an die HEAD Genf, in die Schule für Gestaltung St. Gallen und in den Progr Bern.

Im Ausland wurden die schönsten Schweizer Bücher in folgenden Städten ausgestellt: Rhode Island, Providence, USA (RISD – Rhode Island School of Design), San José, Costa Rica (Despacio), London (Umlaut), Paris (Centre culturel suisse), Kopenhagen (Officin), Oslo (Grafill), Wien (Typographische Gesellschaft Austria) und Brüssel (erg – école de recherche graphique et supérieure des arts).

Der mit 15 000 Franken dotierte Jan Tschichold-Preis ging an das Duo Bonbon, Valeria Bonin und Diego Bontognali.

Literatur

Schweizer Literaturpreise und Literaturpolitik. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Literatur beraten.

Schweizer Literaturpreise

Preisträgerinnen und Preisträger
Laurence Boissier, *Inventaire des lieux, art&fiction*, éditions d artistes
Ernst Burren, *Dr Chlaueputzer trinkt nume Orangschina*, Cosmos Verlag
Annette Hug, *Wilhelm Tell in Manila*, Verlag Das Wunderhorn
Michel Layaz, *Louis Sutter, probablement*, Editions Zoé
Jens Nielsen, *Flusspferd im Frauenbad*, Der gesunde Menschenversand
Philippe Rahmy, *Allegra*, Editions La Table Ronde
Dieter Zwicky, *Hihi – mein argentinischer Vater*, edition pudelundpinscher

Die Schweizer Literaturpreise 2017 wurden für Werke verliehen, die zwischen Oktober 2015 und Oktober 2016 erschienen sind. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten einen Betrag von je 25 000 Franken und kommen in den Genuss von spezifischen Förderungsmassnahmen, die ihre Werke auf nationaler Ebene bekannt machen sollen. Namentlich organisiert das Bundesamt für Kultur eine «Lesereise» mit 20 öffentlichen Lesungen in der ganzen Schweiz, ausserdem publiziert es einen Sammelband mit Texten der Preisträgerinnen und Preisträger und Übersetzungen in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	175 000

Schweizer Grand Prix Literatur / Spezialpreis Übersetzung

Preisträger Schweizer Grand Prix Literatur
Pascale Kramer

Preisträger Spezialpreis Vermittlung
Charles Linsmayer

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	80 000

Verlagsförderung

2017 wurden 46 Verlagshäusern Strukturbeiträge und 21 Verlagshäusern Projektbeiträge gewährt.

Summe der ausgerichteten Strukturbeiträge in Franken	1 489 944
Summe der ausgerichteten Förderprämien in Franken	120 000

Tanz

Schweizer Tanzpreise, Sensibilisierungsmassnahmen und Promotionen. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Tanz beraten. Die Schweizer Tanzpreise werden biennal vergeben, 2017 zum dritten Mal im Théâtre Equilibre in Fribourg.

Schweizer Tanzpreise

inaudible, Chor.: Thomas Hauert und Comapgnie ZOO (SO/Brüssel)
iFeel3, Chor.: Marco Berrettini mit *MELK Prod. (GE)
Le Recital des Postures, Chor. Und Tanz: Yasmine Hugonnet (VD)
Creature, Chor. Und Tanz József Trefeli und Gabor Varga (GE)

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	100 000

Herausragende/r Tänzer/in

Preisträgerinnen
Tamara Bacci (GE)
Marthe Krummenacher (GE)

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	50 000

Schweizer Grand Prix Tanz und Spezialpreis Tanz

Preisträger
Noemi Lapzeson (GE), Choreografin und Pädagogin
A.I.E.P., Claudio Prati & Ariella Vidach (TI), Pioniere für Tanz in Verbindung mit digitalen Technologien

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	80 000

June Johnson Dance Prize

Preisträger
Kiriakos Hadjiioannou und seine Compagnie Antibodies für das Projekt «Hyperion – Higher States Part 2»

Die Preissumme von 25 000 Franken wurde von der Stanley Thomas Johnson Stiftung bezahlt.

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	230 000

Promotionsmassnahmen der Schweizer Tanzpreise 2015 im Rahmen des Tanzfestes im Mai 2017. Präsentation der Schweizer Tanzpreise im Rahmen der Ausstellung «Bodenlos III» im Kunsthaus Zofingen. Relaunch der App *Dance it*!

Theater

Schweizer Theaterpreise, Sensibilisierungsmassnahmen und Promotionen. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Theater beraten. Die Schweizer Theaterpreise werden jährlich vergeben.

Schweizer Theaterpreise

Zur Eröffnung des 4. Schweizer Theatertreffens im LAC Arte e Cultura in Lugano verlieh das Bundesamt für Kultur zum vierten Mal die Schweizer Theaterpreise. Das Schweizer Theatertreffen zeigt in Ergänzung zu den Schweizer Theaterpreisen herausragende aktuelle Theaterproduktionen aus der ganzen Schweiz und wird für diese Werkschau vom Bundesamt für Kultur unterstützt. Zum dritten Mal wurde der Schweizer Kleinkunstpreis in die Theaterpreise integriert. Die Preisverleihung fand am 20. April 2017 zur Eröffnung der Schweizer Künstlerbörse in Thun statt.

Fünf Preisträgerinnen und Preisträger
Margrit Gysin (BS): Grande Dame und Pionierin des Schweizer Figurentheaters
Marielle Pinsard (VD): Schauspielerin und Regisseurin mit einem eigenwilligen multidisziplinären Erzähltalent
Valérie Poirier (GE): eine der raren Autorinnen der Westschweiz
Dominik Flaschka & Roman Riklin (ZH): Verdienste um ein populäres, witziges und intelligentes Musiktheater
Trickster[P] (TI): Schaffung einer eigenen Theaterform mit szenischen Landschaften

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	190 000

Schweizer Kleinkunstpreis

Nominiert waren Karim Slama (VD), Les Batteurs de Pavés (NE) und schön&gut (ZH).

Preisträger
Das Kabarett-Duo schön&gut, Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	60 000

Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring

Ursina Lardi (GR/Berlin): Eine Schauspielerin mit Radikalität und Meisterschaft im Spiel.

Preissumme in Franken	100 000
Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	350 000

Promotionsmassnahmen zu den Schweizer Theaterpreisen 2017 war die Buchvernissage der Publikation zu Ursina Lardi, die zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur im Rahmen einer Tagung am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern sowie in einer zweiten Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Berlin an der Schaubühne Berlin organisiert wurde.

Musik

Schweizer Musikpreise, Sensibilisierungsmassnahmen und Promotion. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Musik beraten. Der Schweizer Grand Prix Musik wird seit 2014 jährlich vergeben.

Schweizer Grand Prix Musik

Preisträgerin
Patricia Kopatchinskaja (Bern), Violonistin

Preisgeld in Franken	100 000

Zu den 14 Gewinnern eines Schweizer Musikpreises gehören:
Endo Anaconda (Bern)
Pascal Auberson (Lausanne)
Andres Bosshard (Zürich)
Albin Brun (Luzern)
Christophe Calpini (Longirod, VD)
Elina Duni (Tirana/Zürich)
Vera Kappeler (Basel)
Jürg Kienberger (Sils Maria/Basel)
Grégoire Maret (Genf/New York)
Jojo Mayer (Zürich/New York)
Peter Scherer (Zürich)
Töbi Tobler (St. Gallen)
Helena Winkelman (Schaffhausen)
Jürg Wyttenbach (Bern)

Gesamtbetrag der Preisgelder in Franken	450 000

Kulturelle Anlässe und Projekte im Bereich kulturpolitische Debatten

Das BAK unterstützt Anlässe und Projekte zu aktuellen Themen des Kulturlebens und der Kulturpolitik.

Literatur	Zukunftsatelier	30 000
	Assises de l'édition du Salon du livre et de la presse de Genève 2017	30 000
	Rencontres professionnelles du Livre sur les quais	20 000
Film	Solothurner Forum 2017	10 000
	La réception des images en mouvement à l'ère numérique: Le forum de Filmexplorer	20 000
	NIFFF EXTENDED 1.7 – 6.7	15 000
Digitale Kultur	Forum suisse des cultures numériques 2017	30 000
	stARTcamp.ch 2017	5 000
Visuelle Kunst	Image+ / Les modes de monstration de l'image à l'ère de l'hyper-photographie	25 000
	61463 Ist Technologie Sexistisch?	15 000
	Plattform17, Arbeits-/Untertitel: «Art School Problems»	5 000
Musik	Empowerment Day – Der Gleichstellungstag der Schweizer Musikbranche 2017	15 000
	Norient – Musikdebatten	20 000
Film/Kulturkritik	Critica culturale: progetto digitale e di tavola rotonda	30 000
	Kulturöffentlichkeit & Digitalisierung 2017	30 000

Organisationen professioneller Kulturschaffender

Unterstützung von Berufsverbänden der verschiedenen Kultursparten.

Organisationen, die in den Jahren 2017–2020 eine Unterstützung erhalten	Visarte	364 668
	Autoinnen und Autoren der Schweiz	322 074
	Danse Suisse	287 350
	Schweiz. Musikerverband	281 358
	Verband Filmregie & Drehbuch CH	183 684
	Schweiz. Syndikat Film und Video	173 623
	Schweiz. Bühnenverband	118 419
	Schweizer Trickfilmgruppe	82 874
	Schweiz. Musik Syndikat	68 600
Total in Franken		1 882 650

Organisationen, die für das Übergangsjahr 2017 eine Unterstützung erhalten haben	Schweizer Musikschaffende	80 080
	le Syndicat Suisse Romand du Spectacle	66 575
	ACT/VTS Berufsverband der Freien Theaterschaffenden	66 554
	Schweiz. Bühnenkünstlerverband SBKV	65 938
	Association suisse des musiciens	53 848
	ktv-atp Vereinigung KünstlerInnen – Theater – Veranstalterinnen Schweiz	38 263
	TASI Teatri Associati della Svizzera italiana	14 000
	formforum.ch	108 231
Total in Franken		493 489

Ein Mann im Schrebergarten Areal Vulkan in Zürich. In dem Areal haben Menschen aus insgesamt 22 Nationen Schrebergärten gepachtet. © Keystone, Samuel Truempy

Kultur und Gesellschaft

Sektionschef	David Vitali
Budget Subventionsbereich 2017	45 Millionen Franken
Anzahl Stellen	7,57*
Anzahl Mitarbeitende	10,08*
Gesetzliche Grundlagen	Gesetzliche Grundlagen Art. 40 BV Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer; Art. 69 BV Kultur; Art. 70 BV Sprachen; Kulturförderungsgesetz, KFG; Schweizerschulengesetz, SSchG; Sprachengesetz, SpG

* Durchschnittswerte 2017, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur engagiert sich für die Anerkennung und die Aufwertung aller Kulturen in der Schweiz und fördert die kulturelle Teilhabe. Die mehrsprachige und multikulturelle Schweiz zeichnet sich aus durch ein vielfältiges und eigenständiges lokales und regionales kulturelles Leben. Diese Vielfalt weiterzuentwickeln und die Begegnung zwischen den einzelnen Sprach- und Kulturgemeinschaften zu fördern, gehört zu den Aufgaben des Bundesamtes für Kultur.

Das Bundesamt für Kultur ist zuständig für die Förderung der Mehrsprachigkeit, der kulturellen Bildung (Leseförderung, musikalische Bildung, Schweizerschulen im Ausland) und der kulturellen Teilhabe (Laien- und Volkskultur, Jenische und Sinti). Das Bundesamt für Kultur befasst sich zudem mit allgemeinen kulturpolitischen Fragen, insbesondere in den Bereichen Statistik und Kulturwirtschaft.

Sprachenförderung

Fachbehörde für die Sprachpolitik des Bundes. Unterstützung von Kantonen, Organisationen und Institutionen sowie Projekten. Erhaltung/Förderung der rätoromanischen und der italienischen Sprache und Kultur.

Graubünden	4 855 900
Tessin	2 428 500
Total in Franken	7 284 400

Verständigungsmassnahmen

Unterstützung für den schulischen Austausch (Art. 9 SpV)	Schweizerische Stiftung für Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM)	1 163 739
Massnahmen zur Förderung der Landessprachen im Unterricht (Art. 10 SpV)	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)	387 047
Massnahmen zur Förderung der italienischen Sprache und Kultur in der Schweiz		331 650
Massnahmen zur Förderung der Kenntnisse Anderssprachiger in ihrer Erstsprache (Art. 11 SpV)	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)	354 370
Unterstützung des wissenschaftlichen Kompetenzzentrums zur Förderung der Mehrsprachigkeit (Art. 12 SpV)	Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Fribourg	1 455 000
Unterstützung von Nachrichtenagenturen (Art. 13 SpV)	Schweizerischer Feuilletondienst	205 445

Unterstützung von Organisationen (Art. 14 SpV)	Association pour la promotion de l'enseignement plurilingue en Suisse (APEPS)	10 000
	Aux Arts etc.	19 400
	Coscienza svizzera	58 200
	Fondazione lingue e culture	33 950
	Forum für Zweisprachigkeit / Forum du bilinguisme Biel/Bienne	135 800
	Forum Helveticum	92 150
	Lia Rumantscha	50 000
	Service de presse suisse	126 100
	Tsànta Patouè	20 000
	Université de Neuchâtel – colloque «Quelle place pour les patois romands aujourd'hui?»	10 000
Unterstützung mehrsprachiger Kantone (Art. 17 SpV)		992 500
Total in Franken		5 445 351

Schweizerschulen im Ausland

Unterstützung von 17 Schweizerschulen im Ausland und Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer an weiteren Standorten durch Kooperationen mit Deutschen, Französischen und Internationalen Schulen, durch Kursbeiträge und durch Beiträge für Ausbildungsmaterial.

Jahresbeiträge Schuljahr 2016/17 resp. 2017

Schule	Schüler / Schülerinnen	Schweizer Schüler / Schülerinnen	Finanzhilfe in Franken
Bangkok	264	43	602 952
Barcelona	656	156	1 702 447
Bergamo	176	28	371 704
Bogotá	727	144	1 811 615
Brasilien (Curitiba & Sao Paulo)	1 369	179	2 108 004
Catania	92	24	260 833
Lima	715	233	1 741 247
Madrid	560	82	1 157 986
Mailand (inkl. Como)	515	151	1 542 882
Mexiko (Cuernavaca, Mexiko-Stadt, Querétaro)	1 424	141	2 338 670
Rom	504	145	1 632 025
Santiago de Chile	729	176	1 829 954
Singapur	277	153	1 119 574
Total	8 008	1 655	18 219 893

Kooperationen, Kurse und Ausbildungsmaterialien

Jahresbeiträge 2016/17 resp. 2017	Standort	Schweizer Schüler/ Schülerinnen	Beitrag in Franken
Beitrag für eine schweizerische Lehrkraft an einer Deutschen Schule	Chiang Mai	39	22 115
	Hongkong	84	182 900
	London	34	95 000
	Nairobi	21	20 411
	New York	27	60 100
	Osorno	28	59 000
	Paris	16	46 730
	Quito (2)	40	119 500
	San José (Costa Rica)	41	44 100
	Santa Cruz (Bolivien)	15	60 610
	Tokio	28	87 740
Total		373	798 206
Beitrag für eine schweizerische Lehrkraft an einer Französischen Schule	Hongkong	52	84 150
Total		52	84 150
Beiträge für schweizerische Lehrkräfte an Internationalen Schulen	Menlo Park (San Francisco)	26	40 100
	Ruiz de Montoya	40	95 930
	Vientiane	16	71 090
Total		82	207 120

Sprach- und Heimatkundekurse	Argentinien		5 100
	Hongkong		17 000
	San Jeronimo		8 120
Total			30 220

Ausbildungsmaterial	Vientiane		4 360
Total			4 360

Betriebsbeitrag	educationsuisse – Ausbildung in der Schweiz Bern	860	200 000
Total		860	200 000

Jenische und Sinti

Unterstützung der als nationale Minderheit anerkannten Jenische und Sinti und ihrer Kultur.

Radgenossenschaft der Landstrasse	255 100
Radgenossenschaft der Landstrasse / Einlage Stiftung Kulturgüter	20 000
Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende	160 000
Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende / Einlage Kulturfonds 2017–2020	200 000
Schweizerischer Gemeindeverband / Fachtagung	10 000
Gesellschaft für bedrohte Völker / Projekt «Fahrende Roma in der Schweiz»	12 000
Video-Laden, R. Holenstein / Abschlussarbeiten Dokumentation Jenische Sprache	16 200
Total in Franken	673 300

Leseförderung

Unterstützung von Institutionen, die in der Leseförderung aktiv sind; Unterstützung von Projekten zur Leseförderung.

Jahresbeiträge an Organisationen der Leseförderung	Bibliomedia Schweiz	2 150 000
	Schweizerischer Dachverein der interkulturellen Bibliotheken INTERBIBLIO	80 000
	Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM	1 340 000
	Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW	130 000
Total in Franken		3 700 000

Projektbeiträge	Livre Echange / Amahoro	52 628
	Baobab Books / BuchBesuch und Kolibri	40 000
	Barbara Piatti / Die grosse Lese Liebe	50 000
	GmbH für gemeinnützige Kulturprojekte / Schulhausroman	50 000
	Leseforum / Online-Plattform für Literalität	45 000
	Zentrum Lesen / Relaunch Lesequiz	75 000
	Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der allg. öffentlichen Bibliotheken / Shared Reading	44 100
	Solothurner Literaturtage / JuKiLi: Jugend- und Kinderliteraturtage	40 000
Total in Franken		396 728

Kulturelle Teilhabe

Unterstützung von Vorhaben zur Stärkung der kulturellen Teilhabe, welche die Auseinandersetzung mit Kultur und die kulturelle Betätigung möglichst vieler fördern sowie Hindernisse zur Teilhabe am kulturellen Leben abbauen:

Bonsoir la compagnie / «La Visite»	35 000
Caritas Schweiz / KulturLegi	75 000
EFFE Fachstelle für Erwachsenenbildung / «Ich kreiere, also bin ich»	25 000
Fête de la Musique Lausanne / Street Stages	12 000
Kollektiv «Das Morphologische Institut» / «Viele sind wir»	20 000
Luzerner Theater / «Jungintendanz»	30 000
Radioschule klipp+klang / «Kind – Audio – Kultur»	45 000
Secondo Theaterfestival / Camp 1 und Camp 2	50 000
Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst / «Ich seh's anders!»	10 000
Verein Kulturkosmonauten / «Kulturkosmonauten»	100 000
Verein Theaterfestival / 4. Jugend Theater Festival Schweiz	50 000
Total in Franken	452 000

Musikalische Bildung

Unterstützung von Vorhaben zur Förderung der ausserschulischen musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen:

Arosa Kultur / Arosa Music Academy (2017 und 2018)	60 000
Académie Internationale & Festival d'Eté de Musique / 7e édition du festival	15 000
Chœur Suisse des Jeunes	40 000
Conservatoire de Lausanne / Programme «Jeunes talents 2017»	7 000
Europäisches Jugendchor Festival Basel	115 000
Festivalfreunde Gstaad Menuhin Festival / Play@Gstaad (2017 und 2018)	16 000
HELVETIAROCKT / Nachwuchsprojekte (2017 und 2018)	140 000
Meisterkurse Rheinau (2017 und 2018)	16 000
Musikakademie Basel / Jugend Jazz Orchester (2017 und 2018)	50 000
Nationale Jugend Brass Band NJBB	28 000
Nationales Jugendblasorchester NJBO	30 000
Orpheus / Swiss Chamber Music Competition (2017 und 2018)	20 000
Schweizer Blasmusikverband / Prix Musique	15 000
Schweizer Jugendmusikverband / Schweizer Jugendmusikfest Burgdorf	150 000
Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO	110 000
Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival / SKJF 2019 in Luzern	50 000
Schweizerische Trachtenvereinigung / Brauchtumswoche Fiesch	6 900
Schweizerischer Brass Band Verband SBBV / Solo & Quartett Wettbewerb	15 000
Septembre Musical / Festival Off	8 000
Stiftung Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb (SJMW)	125 000
Ticino Musica International Classic (2017 und 2018)	90 000
Verein showband.ch / Saison (2017 und 2018)	55 000
Verein Show Szene Schweiz / Sprungbretter und Kleiner Prix Walo (2017 und 2018)	60 000
Verein Superar Suisse / Superar Suisse (2017 und 2018)	80 000
Verein Wettbewerb Schweizer Folklorenachwuchs / Wettbewerb 2017	5 000
Total in Franken	1 306 900

Programm Jugend und Musik

Unterstützung von Musikkursen und Musiklagern für Kinder und Jugendliche sowie von Ausbildungskursen für Leitungspersonen, welche die Musikkurse und Musiklager durchführen:

Aufbau des Programms, Ausbildungskurse für J+M-Leitende, Beiträge an J+M-Kurse und Lager in Franken	700 000

Kulturelle Anlässe und Projekte für ein breites Publikum, lebendige Traditionen

Unterstützung kultureller Anlässe und Projekte für ein breites Publikum (Volkskulturfeste, gesamtschweizerische Aktionstage usw.); Unterstützung und Organisation von Anlässen und Projekten im Rahmen des Schwerpunkts lebendige Traditionen.

Anlässe und Projekte für ein breites Publikum	Eidgenössisches Jodlerfest Brig-Glis	100 000
	Eidgenössisches Tambouren- und Pfeiferfest Bulle	50 000
	BDFIL Festival de Bande Dessinée Lausanne	20 000
	Schweizerisches Polizeimusiktreffen St. Gallen	25 000
	Schweizer Musikrat / Fête de la musique	20 000
	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG) / 150 Jahre Gleichberechtigung	30 000
	Verein Schweizer Trachten und Alphirtenfest / Unspunnenfest 2017	50 000
Total in Franken		295 000

Schwerpunkt Lebendige Traditionen	HSLU / «Immaterielles Kulturerbe und demographischer Wandel»	25 000
	Netzwerk Schweizer Pärke / «Lebendige Traditionen in den Schweizer Pärken und UNESCO-Weltnaturerbestätten»	50 000
	Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg / Generationenkurse für traditionelles Handwerk	30 000
	Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg / Datenbank «Traditionelles Handwerk in der Schweiz»	50 000
	Stiftung Science et Cité / «urban traditions»	17 500
	Verband der Museen der Schweiz / «Intangible Cultural Heritage and Museums»	40 000
	Verein Theater+ / «Freilichttheater als immaterielles Kulturerbe»	10 000
Total in Franken		222 500

Kulturelle Laienorganisationen

Unterstützung von Organisationen kulturell tätiger Laien, die in verschiedenen Kulturbereichen aktiv sind.

Jahresbeiträge an Organisationen kulturell tätiger Laien	Eidgenössischer Jodlerverband	75 000
	Eidgenössischer Orchesterverband	50 000
	Fédération Suisse des Sociétés Théâtrales d'Amateurs	45 000
	Schweizer Blasmusikverband	180 000
	Schweizerische Chorvereinigung	125 000
	Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband	45 000
	Schweizerische Trachtenvereinigung	80 000
	Verband Schweizer Volksmusik	55 000
	Zentralverband Schweizer Volkstheater	75 000
	Akkordeon Schweiz (Aufbau)	30 000
Total in Franken		760 000

Statistik und Grundlagen

Die Sektion Kultur und Gesellschaft ist zuständig für Fragen und Studien zu Kulturstatistik, Kulturwirtschaft und kulturpolitische Grundlagen. Unter anderem arbeitet sie gemeinsam mit dem Bundesamt für Statistik an der Erweiterung der Schweizer Kulturstatistiken und sie gibt die viersprachige «Taschenstatistik Kultur in der Schweiz» heraus.

«Mein Leben als Zucchini» des Schweizer Regisseurs Claude Barras (Originaltitel: «Ma vie de Courgette») erhielt den Schweizer Filmpreis 2017 für «Bester Spielfilm». © Rita Productions

Film

Sektionschef	Ivo Kummer
Budget Subventionsbereich 2017	54,3 Millionen Franken
Anzahl Stellen	10,51 *
Anzahl Mitarbeitende	14,08 *
Gesetzliche Grundlagen	Gesetzliche Grundlagen Art. 71 BV Film; Filmgesetz, FiG

* Durchschnittswerte 2017, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur unterstützt die Filmproduktion sowie den Zugang zur Filmkultur und trägt dazu bei, die Angebotsvielfalt in der Schweiz zu gewährleisten. Kinofilme sind für die Identität eines Landes von prägender Bedeutung. In der mehrsprachigen und multikulturellen Schweiz ist der Filmmarkt jedoch fragmentiert.

Die Filmindustrie in der Schweiz ist im Vergleich zu jener in den benachbarten Ländern wie Frankreich, Italien oder Deutschland von zu geringer Grösse, um aus eigener Kraft bestehen zu können. Um ihr Überleben zu sichern, ist das Eingreifen des Bundes mit Produktions- und Vertriebsbeiträgen nötig. Das Filmangebot in den verschiedenen Landesteilen wird durch Verleihfirmen und Kinobetriebe einerseits garantiert, andererseits spielt das Bundesamt für Kultur eine wichtige Rolle und stellt sicher, dass alle Regionen der Schweiz Zugang zu einem vielfältigen und qualitativ hochstehenden Filmangebot in den Kinos sowie Filmfestivals haben.

Selektive Filmförderung

Förderung von Produktion, Verleih und Auswertung aufgrund der Projektevaluation durch die Kommissionen.

Anzahl unterstützter Projekte 2017
11 Spielfilme mit Mehrheitsbeteiligung, 25 Dokumentarfilme, 8 TV- Dokumentarfilme, 37 Kurzfilme (Dokumentarfilme, Spielfilme und Animationsfilme), 20 Drehbücher, 22 Projektentwicklungen (Dokumentarfilme, Animationsfilme und Multimedia), 5 Postproduktionen Spielfilm, 3 Postproduktionen Dokumentarfilm, 6 Diplomfilme.

Standortförderung FiSS

Die Standortförderung fördert Ausgaben, die in der Schweiz für Dreharbeiten anfallen. Dadurch sollen vermehrt Arbeiten und Ausgaben in der Schweiz bleiben oder in die Schweiz geholt werden.

Anzahl unterstützter Projekte 2017
10 Spielfilme, 15 Dokumentarfilme

Erfolgsabhängige Filmförderung

Die erfolgsabhängige Filmförderung berechnet einen Förderbetrag aufgrund des Erfolgs an der Kinokasse und an internationalen Filmfestivals. Diese Gutschriften können in neue Schweizer Filme und Koproduktionen reinvestiert werden.

Anzahl Reinvestitionen 2017
237 Reinvestitionsgesuche für Treatment, Drehbuch, Projektentwicklung, Herstellung und Postproduktion; 101 Spielfilmprojekte, 94 Dokfilmprojekte, 11 Animationsfilmprojekte, 31 Kurzfilme.

Filmkultur

Unterstützung von Institutionen und Projekten, die den Zugang zum Film verbessern; Unterstützung von Promotion und Weiterbildung im Filmbereich.

Begünstigte 2017
21 Leistungsvereinbarungen
(Festivals, Vermittlung, Publikationen, Promotion).

Film in Zahlen (Auszahlungen)

Schweizer Filme und Gemeinschaftsproduktionen (alle Genres, alle Förderinstrumente)	17 806 617
Filmstandortförderung (FiSS)	3 716 014
Erfolgsabhängige Filmförderung (Succès Cinéma)	5 148 399
Aide additionelle Suisse latine	600 000
Verleihförderung Schweizer Filme	1 387 381
Förderung der Angebotsvielfalt	470 000
Digitalisierung	131 749
Förderung der Filmkultur (Festivals, Promotion, Weiterbildung, Vermittlung)	8 577 710
Europäische Zusammenarbeit	732 921
Stiftung Schweizer Filmarchiv	7 299 000
Kreatives Europa	5 278 716
Schweizer Filmpreis 2017 / Nominationsgelder	470 831
Total in Franken	51 619 338

Filmproduktion: Ausbezahlte Unterstützungsbeiträge

Spielfilm	Drehbuch	639 900
	Herstellung	8 921 600
	Minderheitsproduktionen	1 277 000
	Treatment	220 250
Dokumentarfilm	Projektentwicklung	426 700
	Herstellung	3 063 140
	Minderheitsproduktionen	318 000
	Treatment	30 000
Kurzfilme inkl. andere Filme mit TV		1 326 350
Animation / Multimedia / Nachwuchs		1 063 830

Die ausbezahlten Förderbeiträge können ab Sommer 2018 auf www.bak.admin.ch/film abgerufen werden.

Stadtmuseum Rapperswil-Jona (St. Gallen)
überzeugt durch eine Verbindung von Alt und Neu,
von historischer und zeitgenössischer Architektur.
© Mensur Zulji

Heimatschutz und Denkmal-pflege

Sektionschef	Oliver Martin
Budget Subventionsbereich 2017	24 Millionen Franken
Anzahl Stellen	18,70 *
Anzahl Mitarbeitende	24,25*
Gesetzliche Grundlagen	Gesetzliche Grundlagen Art. 78 BV Natur- und Heimatschutz; Bundesgesetz vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451); Verordnung vom 16. Januar 1991 über den Natur- und Heimatschutz (NHV; SR 451.1); Bundesgesetz vom 5. Oktober 1990 über Finanzhilfen und Abgeltungen (Subventionsgesetz SuG; SR 616.1)

* Durchschnittswerte 2017, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur ist die Fachstelle des Bundes für Baukultur, Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz. Es unterstützt im Verbund mit den Kantonen Erhaltung, Erwerb, Pflege, Erforschung und Dokumentation von archäologischen Stätten, Denkmälern und Ortsbildern und fördert die zeitgenössische Baukultur. Damit trägt das Bundesamt für Kultur zur Identität und kulturellen Vielfalt der Schweiz bei. Die gebaute Umwelt widerspiegelt die laufende Veränderung unserer Werte, Anschauungen und Kenntnisse. Die Erhaltung des baukulturellen Erbes und die Förderung der zeitgenössischen Baukultur sind für unsere Entwicklung und unsere Lebensqualität von wesentlicher Bedeutung. Aber auch der Tourismus und die Wirtschaft profitieren von der baulichen Vielfalt. Als Fachbehörde des Bundes prüft das Bundesamt für Kultur, ob die Erfordernisse von Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz bei Bundesaufgaben erfüllt werden, und erstellt Fachgutachten im Zusammenhang mit Objekten unter Bundesschutz. Das Bundesamt prüft jeweils auch, ob zur Beurteilung eines Projekts ein Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD oder der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK eingeholt werden soll. Das Bundesamt für Kultur unterhält ein Netzwerk von unabhängigen Fachpersonen für die Bereiche Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz. Auf Ersuchen der kantonalen Fachstellen ernennt der Bund Expertinnen und Experten, welche die kantonalen Behörden bei Restaurierungsvorhaben beraten und unterstützen. Es ermöglicht damit allen Kantonen den Zugang zu den neusten Erkenntnissen

in Denkmalpflege und Archäologie. Eine interdepartementale Arbeitsgruppe erarbeitet unter der Leitung des Bundesamts für Kultur eine Strategie für Baukultur.

Finanzhilfen

Förderung von Erhaltungsmassnahmen auf der Grundlage von Programmvereinbarungen und Einzelverfügungen; Unterstützung von Organisationen sowie Bildungs-, Forschungs- und Sensibilisierungsprojekten.

Programmvereinbarungen: Beiträge an die Kantone

AG	915 000	NW	256 000
AI	232 602	OW	270 000
AR	276 000	SG	840 000
BE	1 626 000	SH	301 000
BL	489 000	SO	516 000
BS	342 000	SZ	406 000
FR	673 000	TG	558 000
GE	599 000	TI	617 000
GL	266 000	UR	284 000
GR	797 000	VD	1 169 000
JU	364 000	VS	737 000
LU	709 000	ZG	321 000
NE	426 000	ZH	1 554 000
Beiträge in Franken			15 543 002

Finanzhilfen des Bundes im Einzelfall

2017 wurden Einzelbeiträge für archäologische und denkmalpflegerische Massnahmen an folgenden Objekten bewilligt:

BL	Pfeffingen	Burgruine	
BL	Laufen	Kirche St. Katharina	
BS	Basel	Rettungsgrabung Umbau und Instandsetzung Spiegelhof UMIS	
FR	Montagny	Tour de Montagny	
FR	Düdingen	Landsitz Balliswil	
FR	Gibloux	Ruine de château fort d'Illens	
GL	Glarus, Ennenda	Villa Fontana	
GR	Safiental, Valendas	Jooshuus	
JU	Porrentruy	Château	
LU	Werthenstein	Klosteranlage	
VD	Payerne	Abbatiale	
VD	Villeneuve	Statue du Prisonnier libéré	
VD	Montcherand	Château	
VS	Raron, Burg	Kath. Pfarrkirche St. Romanus	
VS	Sion	Fouilles archéologiques du site néolithique des Arsenaux	
Total Bewilligungen in Franken			3 338 239

Forschung	Die Kunstdenkmäler der Schweiz, GSK 2017–2020	
	Gefährdung Baudenkmäler durch kleine Beben, EPFL	
	Farbkultur in Winterthur	
	Baudokumentation für translozierte Gebäude im Freilichtmuseum Ballenberg	
	Verlegung SLM-Archiv Winterthur nach Windisch und konservatorische Neuausrichtung Archiv	
	architekturbibliothek.ch, Online-Lexikon Schweizer Architektur ab 1920, HSLU	
	Schweizer Systembau, ICOMOS Suisse	
	«Zur Geschichte und Zukunft des Einfamilienhauses in der Schweiz»	
	«Patrimoine moderne, économie, énergie/Energie und Baudenkmal», EPFL	
Total Bewilligungen in Franken		2 365 995

Organisationen	Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE	
	Schweizer Heimatschutz SHS	
	International Council on Monuments and Sites ICOMOS Suisse	
	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK	
	Archäologie Schweiz AS	
	European Heritage Heads Forum EHHF	
	Swiss coordination group Palafittes	
Total Auszahlungen in Franken		1 329 275

Aus- und Weiterbildung	«Mastro», Baudenkmalpflegekurs, Thiene (It), Stipendium für 1 Person	
	Vortragsserie «Forum Denkmalpflege», Universität Bern	
	«Kulturerbe, ein gemeinsames Gut. Für wen und warum?», Tagung und Publikation, Formation continue	
	1. Schweizer Landschaftskongress, Luzern	
Total Bewilligungen in Franken		109 840

Öffentlichkeitsarbeit	«Ausflug in die Vergangenheit», Luzern mit App zu archäologischen Streifzügen	
	Open House Basel und Zürich, Architektur für alle	
	Kulturerbejahr 2018, Webplattform	
	Fête des 10 ans de Lavaux au Patrimoine mondial	
	Luft-Seil-Bahn-Glück, Ausstellungstrilogie	
	«Mitten in Europa», TV-Dokumentarfilmserie zur Archäologie in der Schweiz	
Total Bewilligungen in Franken		275 500

Gutachten

Gutachten im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bundesaufgaben, Gutachten zu Objekten unter Bundesschutz, Führung des Sekretariats der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Vergabe von eidgenössischen Expertenmandaten.

Gutachten Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege	209
Gutachten und Stellungnahmen der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege	22
Laufende Expertenmandate	48

Grundlagen und Inventare

Erstellung von Entscheidungsgrundlagen und Sensibilisierungsmassnahmen für den Heimatschutz und die Denkmalpflege.

100 Jahre Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (BAK 2017)
Nachhaltige Entwicklung. Kultur und Kreativität für die nachhaltige Entwicklung; gute Beispiele für die Gemeinwesen (ARE/BAK 2017)
Weisungen vom 1. Dezember 2017 über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS (WISOS), erhältlich auf www.isos.ch

Abtswappen im Gewölbe des Museums Kloster Sankt Georgen. © Museum Kloster Sankt Georgen. © Mensur Zulji

Museen und Sammlungen

Sektionschef	Benno Widmer
Budget Subventionsbereich 2017	20,3 Millionen Franken
Anzahl Stellen	21,10*
Anzahl Mitarbeitende	31,08*
Gesetzliche Grundlagen	Gesetzliche Grundlagen Artikel 69 BV Kultur; Kulturförderungsgesetz KFG; Kulturgütertransfergesetz KGTG; Museums- und Sammlungsgesetz MSG

* Durchschnittswerte 2017, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur betreut die Museen und Sammlungen des Bundes und unterstützt Museen, Sammlungen und Netzwerke Dritter mit Projekt-, Versicherungs- und Betriebsbeiträgen. Es ist für die Umsetzung des Kulturgütertransfergesetzes zuständig und führt die Anlaufstelle Raubkunst.

Die Schweiz verfügt im internationalen Vergleich über eine beachtenswerte Dichte an Museen und über Sammlungen an Kunst- und Kulturobjekten von sehr hohem Wert. Das Bundesamt für Kultur ist verantwortlich für vier bundeseigene Museen sowie für mehrere bedeutende Sammlungen, welche die Entwicklung der Kunst und Kultur in der Schweiz widerspiegeln. Indem das Bundesamt für Kultur die Bestände seiner Sammlungen an bundeseigene und anderweitige Institutionen ausleiht, trägt es zur Qualität des Kulturangebotes in der Schweiz bei und macht das Schweizer Kulturschaffen im Ausland bekannt. Das Bundesamt für Kultur trifft zudem Massnahmen gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern und fördert den Erhalt des beweglichen kulturellen Erbes. Es unterstützt Museen und Sammlungen bei der Durchführung von Provenienzrecherchen und der Publikation der Resultate. Es verhandelt bilaterale Vereinbarungen, überprüft, ob die Sorgfaltspflichten beim Kunsthandel und Auktionswesen eingehalten werden, unterstützt die Zollbehörden und fördert durch die Gewährung von Rückgabegarantien den Austausch von Kunstwerken im musealen Leihverkehr.

Betriebsbeiträge an Museen, Sammlungen und Netzwerke Dritter

Unterstützung der im Förderkonzept EDI vorgegebenen Institutionen mittels Betriebsbeiträge in der Betreuung, Vermittlung und wissenschaftlichen Bearbeitung ihrer Kultur- und Kunstgüter oder in ihrer Tätigkeit als Plattform für spezifische kulturelle Themen oder in ihrem Wirken zugunsten einer lebendigen Schweizer Museumslandschaft.

Stiftung Sportmuseum Schweiz, Basel	150 000
Stiftung Haus der elektronischen Künste, Basel	420 000
Stiftung Schweizerisches Alpines Museum, Bern	1 020 000
Stiftung Schweizerisches Architekturmuseum, Basel	300 000
Stiftung Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Kultur Ballenberg, Hofstetten bei Brienz	500 000
Stiftung Verkehrshaus der Schweiz, Luzern	1 600 000
Swiss Science Center Technorama, Winterthur	700 000
Schweizerische Stiftung für die Photographie, Winterthur	1 300 000
Memoriav – Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, Bern	3 127 800
Stiftung Schweizerisches Institut in Rom	456 000
Stiftung Schweizer Museumspass, Zürich	100 000
SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste, Zürich	520 000
Verband der Museen der Schweiz, Zürich	150 000
Betriebsbeiträge in Franken	10 343 800

Finanzhilfen zugunsten der Bewahrung des kulturellen Erbes

Beiträge an Museen und Sammlungen zugunsten der Abklärung und Publikation von Provenienzen von Kunstwerken im Bereich NS-Raubkunst. Beiträge an die Kosten von Versicherungsprämien, die von Museen für die Ausleihe wertvoller Objekte im Rahmen ihrer Ausstellungen aufzubringen sind.

Beiträge an Projekte zugunsten der Abklärung und Publikation von Provenienzen von Kunstwerken im Bereich NS-Raubkunst für die Jahre 2016 bis 2017 (Beiträge total für die Jahre 2016 und 2017)	Aargauer Kunsthaus, Aarau	100 000
	Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Riehen	100 000
	Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen	20 000
	Kirchner Museum, Davos	30 000
	Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich	70 000
	Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich	100 000
	Kunstmuseum Basel, Basel	100 000
	Kunstmuseum Bern, Bern	100 000
	Kunstmuseum Bern, Bern	100 000
	Kunstmuseum Luzern, Luzern	46 051
	Kunstmuseum St. Gallen, St. Gallen	97 782
	Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne	50 000
Projektbeiträge in Franken		913 833

Beiträge an Versicherungsprämien für Leihgaben in zeitlich befristeten Ausstellungen	Kunstmuseum Basel, Basel	100 000
	Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich	100 000
	Kunstmuseum Bern, Bern	35 000
	Museum Rietberg, Zürich	30 000
	Kunstmuseum Luzern, Luzern	25 000
Beiträge in Franken		290 000

Kulturgütertransfer

Betreuung des Vollzugs des Kulturgütertransfergesetzes, das den Erhalt des beweglichen kulturellen Erbes fördert und den illegalen Handel mit Kulturgütern bekämpft. Koordination der Arbeiten auf Bundesebene, Beratung der Kantone und Vertretung der Schweiz gegenüber ausländischen Behörden in Fragen des internationalen Kulturgütertransfers. Verhandeln der bilateralen Kulturgüterverträge, Gewähren von Finanzhilfen für den Erhalt gefährdeter Kulturgüter, Kontrolle der Einhaltung der Sorgfaltspflichten im Kunsthandel und Auktionswesen sowie Erteilen der Rückgabegarantien an Museen.

Rückgabegarantien für Museen

Anzahl eingegangener Anträge für Rückgabegarantien für Museen	46
Anzahl ausgestellte Verfügungen für Rückgabegarantien für Museen	42
für Anzahl Objekte	475
von Anzahl leihgebenden Institutionen	65
aus Anzahl Ländern	12

Kontrollen Sorgfaltspflichten im Kunsthandel und Auktionswesen

Eingeleitete Kontrollen	8
Überprüfte Objekte	15

Beantwortung von behördlichen und privaten Anfragen zum Kulturgütertransfer

Anfragen von Behörden (Bund und Kantone) sowie Privater	259

Museen und Sammlungen des Bundes

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur

Im Jahr 1958 schenkte Oskar Reinhart seine Kunstsammlung, sein Wohnhaus mit angebauter Galerie und Gartenanlage dem Bund. Die Sammlung Oskar Reinhart, eine der weltweit bedeutendsten Privatsammlungen umfasst Kunstwerke aus der Zeit vom 15. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Schwerpunkt der Sammlung bilden Werke von Meistern der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts. Seit dem Jahr 1970 ist das Museum für das Publikum geöffnet.

Anzahl Eintritte	12 285
Anzahl Schulklassen	54
Anzahl Führungen und Veranstaltungen	210

Museo Vincenzo Vela in Ligornetto

Im Jahr 1892 übertrug Spartaco Vela, Sohn des Künstlers Vincenzo Vela, den Wohnpalast zusammen mit einer Sammlung an Kunstwerken und Fotografien dem Bund. Die Sammlung umfasst das Schaffen der Künstlerfamilie Vela sowie zahlreicher Zeitgenossen. Vincenzo Vela gilt als einer der wichtigsten Künstler in der Zeit und im Umfeld des italienischen Risorgimento. Seit dem Jahr 1898 kann die Villa der Familie Vela als Museum besucht werden. Im Jahr 2016 wurde der Park nach Denkmalpfleglichen Prinzipen neugestaltet.

Anzahl Eintritte	8 902
Anzahl Schulklassen	86
Anzahl Führungen und Veranstaltungen	198
Anzahl Sonderausstellungen (Lawrence Carroll, I have longed to move away, Opere/Works 1985–2017)	1

Museum für Musikautomaten in Seewen

Heinrich Weiss-Stauffacher übergab dem Bund im Jahr 1990 die Sammlung und das von ihm im Jahr 1979 der Öffentlichkeit zugänglich gemachte Museum. Im Jahr 2000 konnte der Neubau des Museums eröffnet werden. Das Museum beherbergt eine der international bedeutendsten Sammlungen an Schweizer Musikdosen und Plattenspieldosen, weiteren Automaten aus der Schweiz und anderen Ländern, Uhren und Schmuck mit Musikwerk sowie an grossen mechanischen Musikautomaten aus der Zeit vom 18. Jahrhundert bis heute.

Anzahl Eintritte	25 938
Anzahl Schulklassen	45
Anzahl Führungen und Veranstaltungen (Eintritt nur mit Führung)	1 622
Anzahl Sonderausstellungen (Stella, Gloria und Edelweiss – Blechplattenmusik aus der Schweiz)	1

Museum Kloster Sankt Georgen in Stein am Rhein

Das Museum Kloster Sankt Georgen ist eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Klosteranlagen der Schweiz. Es wurde 1926 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben. Der Bund ist seit 1945 einziger Eigentümer. Das Museum ist von April bis Oktober geöffnet.

Anzahl Eintritte	12 456
Anzahl Führungen und Veranstaltungen	63

Kunstsammlungen des Bundes

Administrative und konservatorische Betreuung und Vermittlung der Bundeskunstsammlung (21 630 Werknummern, inkl. Design) und der Sammlung der Gottfried Keller-Stiftung (6370 Werknummern). 12 360 Kunstwerke sind in den Schweizer Museen, 4660 in repräsentativen Gebäuden der Bundesverwaltung und der Schweizer Auslandvertretungen sowie 10 790 im Sammlungszentrum in Bern deponiert.

Restaurierung / Konservierung	128 800
Einrahmungen / Passepartourierungen	34 900
Fotografieren	18 800
Material, Sachausgaben	10 300
Dienstleistungen, Transporte	6 200
Projekt «Sammlungen online»	150 600
Total in Franken	349 600

Gottfried Keller-Stiftung

Im Jahr 1890 vermachte Lydia Welti-Escher dem Bund ein bedeutendes Vermögen. Auftrag ist, dass aus dem Erlös des Vermögens wichtige Werke der Schweizer Kunst und Kultur erworben werden, um so deren Verkauf ins Ausland zu verhindern. Es entstand die wichtigste Sammlung an Schweizer Kultur- und Kunstobjekten. Eine vom Bundesrat ernannte Stiftungskommission entscheidet unabhängig über den Erwerb der Kunstwerke. Die Sammlung (Kunstwerke und Kulturobjekte) wird gemeinsam mit den Kunstsammlungen des Bundes betreut. Im Jahr 2017 wurden keine Werke angekauft.

Bundesamt für Kultur in Zahlen

Das Bundesamt für Kultur in Zahlen

Rechnung 2017 (in Millionen Franken)			218,6	100 %
Subventionsbereich (in Millionen Franken)			138,9	64 %
Film	53,6	39 %		
Heimatschutz und Denkmalpflege	23,8	17 %		
Schweizerschulen im Ausland	20,9	15 %		
Verständigung und Sprache	12,7	9 %		
Museen und Sammlungen	10,8	8 %		
Leseförderung	4,2	3 %		
Kulturelle Organisationen	3,1	2 %		
Preise und Ankäufe (Kulturschaffen)	2,9	2 %		
Musikalische Bildung	2,0	1 %		
Übrige	4,9	4 %		
Total	138,9	100 %		

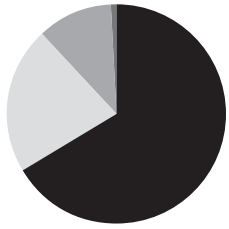
Eigenbereich (in Millionen Franken)			37,1	36 %
Personal	37,1	46,5 %		
Andere Betriebsausgaben (insbesondere Museen, Betrieb NG und Museen, Mieten, IT)	42,6	53,5 %		
Total	79,7	100 %		

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesamtes für Kultur

Anzahl Mitarbeitende	324,8
FTE	246

nach Geschlecht		
Frauen	204,4	62,9 %
Männer	120,4	37,1 %

nach Beschäftigungsgrad		
1 – 89 %	231,9	71,4 %
90 – 100 %	92,9	28,6 %



nach Sprache		
Deutsch	212,3	66,4 %
Französisch	69,7	21,8 %
Italienisch	35,8	11,2 %
Rätoromanisch	2	0,6 %

nach Alter		
15 bis 49 Jahre	180,9	55,7 %
50 bis 69 Jahre	143,9	44,3 %
Durchschnittsalter	46,7	

Durchschnittswerte 2017, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten, inkl. Mitarbeitende Schweizerische Nationalbibliothek (NB). Aufteilung nach Sprachen gemäss Sprachenverordnung ohne «übrige Sprachen».

Herausgeber	Bundesamt für Kultur Hallwylstrasse 15 CH-3003 Bern
Redaktion	Nicole Fiore Bundesamt für Kultur
Gestaltung	Nadine Wüthrich, Zürich
	© Bundesamt für Kultur Bern, Mai 2018

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK